

E GWÄSCHTER SCHWIITZER

Zwee Schwiitzer sinn vor alter Zit,
Uf Saint-Louis uf d' Chilbe¹ gange!
'S sinn g'si nit vo de brävschte Liit,
Denn's Trinke hei se guet verstange;
Doch s' Trage- das isch angerlei,
Was sie nit wohl verstange hei;
Denn hei se glade über d'Moos
So sinn se pürzlet uf der Strooss.

So isch's o jetze ihne g'schreh,
Denn wie sie nur im Ort erschiene,
Sinn gange weidli alle Zwee
In's nächste, beste Wirthshus inne,
Un schreie do us vollem Hals,
Wie g'wöhnli d'Lumpe schreie als:
"Frau Wirthe, bring't is doch e Moos²,
Bim Hackel³, unser Durst isch gross!"

D'Frau Wirthe chunt, un fragt se gli,
Denn so Liit thüen si recht beflisse⁴:-
"Was wai die Herre denn für Wi,
Isch's neue, alte, rothe, wisse?
Mir hei vo alle Sorte gnue;
Wait dir vielleicht no Ebb's derzue?
E Stückle Fleisch, e Portion Haas,
Ne Plättle Brotis⁵- Saget, was?"

"Scho recht! fangt Einer z'sage a;
So bring't is z'erst e Mössli Neue,
Wenn gnue mir no nit sotte ha,
So chönne mir jo wieder schreie.
E Stückle Fleisch zum Mössli Wi,
Bim Hackel! 's chönnt nit uebel si,
Bring't numme siebe Portion,
Mir zwee Kamerade mög's schon!"

D'Frau Wirthe geht un deckt der Tisch,
Un bringt ne Wi un Fleisch derzue;
Wie ufgetrage Alles isch,
So griffe usre Helde zue,
Un fresse euch un suffe do
Un hei sich's grüüssli⁶ schmecke lo;
Sie hei so grosse Mümpfel g'ha
Dass sie fast sinn verwürget dra.

Ei Moos um d'Ander wird serwiert,
Ei Glas um's Ander wird verschlunge;
Un het der Wi als operiert,
So sinn se wieder use g'sprunge
Un uf e Neu's isch's gange druf,
Un g'steckt hei sie's nit ehnter uf
Bis sie sinn gsi sternhagelvoll;
Dir werdet's jetz erfahre boll!

Jetzt, wo's isch gsi scho feister Nacht,
Hei sie doch heim zue wolle reise;
D'Frau Wirthe het ihr Conto gmacht
Vo fufzeh Franke- so het's g'heisse-
Sie nehme ihre Büttel rus,
Un zahle d'Wirthe richtig us.
Doch, wie se furt un use wai,
So hei se gwacklet uf de Bei.

S'cha Kein allei zur Thüre nus;
Met het se müesse use führe,
Un wie se chömme bis vor's Hus,
Thüen d'Chräfte Beide gli verliere;
Sie pürzle uf der Strooss herum
'S gheit Einer um der Anger um-
Me meint, se heige s'fallend Weh,
Geduld – es wird 'ne scho vergeh!

So sinn se furt uf Basel los,
Un hei- das dörf i nit vergesse-
Doch nie verlore d'rechte Strooss,
Nur hundertmal hei sie se g'messe
Vo einer bis uf d'ander Sit,
Wie's g'wöhnli mache d'volle Liit;
Un wie sie chömme geg'nem Thor,
Sinn sie so dreckig, wie ne Mohr!

Der eine blibt vo Freiem⁷ steh
Der Uehli het si bei em g'melde;
Es wird em jetz zum Sterbe weh,
Doch het er's müsse losse gelte.
Dass er si Sach us halte cha,
Stützt er si an ne Muure a,
Der Rücke gege d'Muure g'chehrt;
So het der Uehli⁸ er verehrt!

Der Anger hört, was arriwiert,
Das Ebbis do isch use g'runne,
Doch het er sich famos trumpiert,
Het g'meint s'fliess Wasser us' me Brunne,

Un er nit z'fuul- bim Saberment!
Er geht un fasst's in sinne Händ,
Un wäscht si d'Gleider un der Chopf;
Das isch, misex⁹! e schöner Tropf.

Wie Beed ihr G'schäft verrichte hei,
Gehn sie us ihrem Ecke fürre,
Un's nehme Beede grosse Stei,
Un chlopfe wüethig an der Thüre,
Der Portner hört's enangerno,
Doch het er g'meint, s'sinn Russe do,
Drum wartet er- vor Angst un Bang'-
Bis uf er macht- so ziemli lang.

Doch sticht en jetz der Wunderfitz,
Un steht- doch grad nit ohne Gruse¹⁰
Uf alles gmächli vo sim Sitz,
Un steckt der Chopf zum Schieber use.
Wie er die Zwee allei erblickt,
Isch er fastgar vor Zorn verstickt,
Un sait:" Dir heit nur wenig für,
I liess ech zaple vor der Thür!"

Doch chunt's em anderst chürzli druf¹¹,
-Was het mi Portner wölle mache?-
Er geht un schliesst'ne d'Thüre uf,
Un mues ech do ne Scholle lache¹²,
Wie usre Helde vor em stehe,
Un us, wie g'wältzte Mohre¹³, sehe,
Mit G'sicht un Chleider so verdreckt,
Das Alles meld i mit Respekt!

Der Eine b'sonders g'fällt em wohl;
Dir merket's- dä wo sich het g'wäsche-
Er luegt en a- lacht no ne Mol-
Druf nimmt er's Nastuch us der Tasche
Un tröcknet 's G'sicht un d'Auge ab,
Druf lüepft er höfli sine Kapp',
Un sait:" Kamrad! Wem gliichsch doch du?
De bisch jo dreckig, wie ne Suu¹⁴."

Der Anger stuunt un glaubt's em nit
Dass er so dreckig söll erschiine,
Drum sait der Portner:"Chumm denn mit!"
Un fñehrt en in si Stube iine
Un sait, wo Beede drinne sinn,
"Do isch e Spiegel,-b'schau di drin!"
Er thut's- druf schreit er:" O,wie nett!
Wenn ich mi erst nit g'wäsche hätt!"

Er hätt si g'schämt, wie Pudelhund,
Wo d'hinter Zierde¹⁵ het verlore,
Un folgli ohne Wadel chunt,
Drum het er uf si Ehre g'schwore,
Er wöll si Lebzig nimmermeh
Uf Saint-Louis uf d'Chilbe geh,
Un nimmeh suffe-Wisst dir, wie?
Ass wie ne unfernünftig Vieh.

Nu, Leser! Sag, wie g'fällt der das?
Nit wahr, du hesch mi jo verstanget?
Bisch du e Suffer un e Fraas
Isch's oi scho oft dir so ergange;
Nit grad vielleicht uf d'nämlich Art,
Du hesch nur g'spoie dur der Bart
Hesch's Wäsche, denk i, blibe lo;
Hättsch's gmacht,-de hättsch ke Ehr dervo!

Hesch oi scho glade über d'Moos
Un bisch du oi ke Stroosemesser,
So hesch doch g'messe Weg' un Strooss,
Sig doch ke Suffer un ke Fresser¹⁶
De weischt's jo wohl-Potz Himmelstern!-
So Mensche het me nime gern
Se sin verhasst in jedem Land;
O, mach dir nie, doch so ne Schand'!

- I gib der do ne guete Lehr;
Die muesch der hinter d'Ohre scribe,
Un b'folgsch se recht, so bringt's der Ehr
Un wirsch in Aseh stets verblibe;
Blib d'heim wenn neimes Chilbe isch,
Un wenn de im 'me Wirthshus bisch,
So friss un suff nit, wie ne Chueh,
So gesch ke g'wächter Kotzebue¹⁷!

Commentaires

(N°8 du catalogue)

Farce sur les ennuis de deux soulographes.

Deux Suisses vont à la kermesse de Saint Louis, se remplissent la panse de façon immodérée et complètement souls, rentrent chez eux. Confondant le bruit d'une fontaine avec les sons de vomissements de l'un, l'autre se lave avec ces vomissures (!).

La morale :rester modéré dans les kermesses et les bistrotts et les éviter si possible.

Ton : Humour un peu lourd, très campagnard ; mais bien écrit dans un dialecte suisse alémanique (haut alémanique)

¹Chilbe = Kilbe (la fête du village)

³Hackel = sorte de juron ()

⁵Brotis = rôti

⁷Freiem = le “ Freie Tor ”, une des portes de Bale

⁸Uehli verehren = vomir

¹⁰Gruse = peur

¹²Scholle lache = exploser de rire

¹⁴Suu = Sau (cochon)

¹⁶Suffer end Frasser = buveur et bouffeur

²Moos = Mesure (un grand verre)

⁴Beflisse = obliger

⁶Grüssli = grausig (horrible)

⁹Misex = ma foi (Yddish)

¹¹Anderst chürzli druf = changer d’opinion

¹³G’wälzte Mohre = cochon souillé

¹⁵Hintere Zierde = queue

¹⁷Kotzebue = garçon vomisseur

Versification : Huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées masculines et féminines ; rimes plates masculines.

Dialecte haut alémanique

N° 8

Lustspiel über die Unannehmlichkeiten von zwei Saufbrüdern

Zwei Schweizer gehen auf die Messe nach Saint Louis. Sie stopfen sich den Bauch voll und kehren vollkommen besoffen nach Hause zurück.

Der eine verwechselt das Plätschern eines Brunnen mit dem Geräusch des Brechens seines Kumpels und wäscht sich mit dem Erbrochenen.(!)

Die Moral der Sache: Haltet Maß auf der Messe und in den Kneipen und wenn möglich vermeidet sie.

Ton: Schwerfälliger Humor, auf bäuerliche Art. Jedoch in einem Schweizer alemannischen Dialekt geschrieben. (hochalemannisch)

¹ Chilbe = Messe

² Moos = ein Maß

³ Hackel = Art Fluch

⁴ Beflisse = eifrig bestimmen

⁵ Brotis = braten

⁶ Grüssli = grausig

⁷ Freiem = das “Freie Tor” : Basler Stadttor.

⁸ Uehli verehren = brechen

⁹ Misex = wahrhaftig ! (Jiddisch)

¹⁰ Gruse = Graus

¹¹ Chmt’s em anderst chürzli druf = nach kurzem ist er einer anderen Meinung

¹² Scholle lachen = heftig lachen (sich einen Ast lachen).

¹³ G’wälzte Mohre = schmutzige Schweine

¹⁴ Suu = Sau

-
- 15 Hintere Zierde = der Schwanz
16 Suffer und Frasser = Säufer und Fresser
17 Kotzebue = ein Kerl, der brechen muss

Metrik :

Achtzeiler ; vierfüßiger Jambus .
männliche und weibliche Kreuzreime ; männliche Paarreime.

Sprache:

Hochalemannischer Dialekt